

Universitätszeitung



Mit der Sowjetunion
verbündet
sind wir Sieger
der Geschichte

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 5/70 10. März 1970 Preis 15 Pfg

Mit dem Blick nach vorn strukturbestimmende Aufgaben meistern!

Magnifizenz Professor Dr. h. c. Fritz Liebscher,
Mitglied der SED-Bezirksleitung und des Sekretariats der SED-Kreisleitung der TU Dresden

In diesen Wochen und Tagen bereiten wir uns in den FDJ-Seminargruppen, Sektionen und Abteilungen durch Rechenschaftslegungen und Verpflichtungen zur Erfüllung unserer Aufgaben im Volkswirtschaftsplan 1970 auf die Wahlen am 22. März vor. Dabei ist und bleibt die weitere Stärkung unserer Republik unser Hauptanliegen.

Die weitere schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität – als besonders aktuelle Forderung im Leninjahr – hängt in zunehmendem Maße von der gezielten Nutzung der Wissenschaft ab, das heißt für uns, vor allem rasch verwertbare Planier- und Spitzenleistungen zu erzielen.

Die Technische Universität Dresden stellt mit ihren etwa 2000 Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern, ihren 3000 Beschäftigten und ihren 20000 Direkt-, Forschungs- und Fernstudierenden und Aspiranten ein gewaltiges wissenschaftliches Potential dar.

Die Technische Universität Dresden hat in der abgelaufenen Legislaturperiode ihre vertraggebundene Forschung verachtfacht. Etwa 3200 Absol-

venten des Direktstudiums, 2200 Absolventen des Fernstudiums und 400 Absolventen des Industrie-Instituts konnten in die Betriebe, Kombinate, Großforschungszentren und Institute vermittelt werden.

Der Arbeiter-und-Bauern-Staat stellte in dieser Zeit allein für die Technische Universität mehr als eine halbe Milliarde Mark zur Verfügung, darunter 90 Millionen Mark für Stipendien.

In den letzten Jahren haben wir konzentriert daran gearbeitet, mit der Durchführung der 3. Hochschulreform zugleich Forschungs- und Ausbildungsprofile zu schaffen, die der volkswirtschaftlichen Strukturpolitik und zugleich den ihnen zugeordneten Kombinate, Großforschungszentren sowie sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen des Bezirkes und der Stadt Dresden entsprechen.

Ein Drittel der Forschungskapazität der Technischen Universität Dresden ist 1970 mit Aufgaben verbunden, die zugleich den Aufgaben des KOMBINATES ROBOTRON im weitesten Sinne entsprechen. Als ein Beispiel mag die

Deine Stimme
WAHLEN
22. März
und Deine Tat

vollige Konzentration der Forschung der Sektion Arbeitswissenschaften für das Objekt Gruna des VEB KOMBINAT ROBOTRON gelten.

Vor uns steht dabei die Aufgabe, die Forschungskapazität vor allem durch die Einbeziehung der Studenten in die Forschung zu erhöhen. Die Technische Universität Dresden hat 1970 die Forschungskapazität bei Forschungsstudenten um das Vierfache, die Forschungskapazität der Studenten um das Zweieinhalbfache gesteigert. Dies ist zugleich die solide Grundlage für die Gestaltung des Studiums als wissenschaftlich-produktives Studium.

Zur Zeit arbeiten wir an der endgültigen Fassung des Statuts des Forschungs- und Bildungsverbandes „Automatisierte Informationsverarbeitung“ als höhere Form der Wissenschaftsorganisation. Das Statut wird das Modell für weitere ähnliche Verbände für das Bauwesen, den Verarbeitungsmaschinenbau und ähnliches bilden.

Wir betreten zur Zeit mit dem Rat der Stadt Dresden und dem Rat der Stadt Fortsetzung auf Seite 2



An der Spitze einer Delegation der im Raum Dresden stationierten Streitkräfte der Sowjetarmee legte Genosse Oberstleutnant Mischutin einen Kranz an der ehemaligen Richtstätte am Münchner Platz nieder. Hier fielen Hunderte Antifaschisten vieler Nationen der „Blutjustiz“ der faschistischen Henker zum Opfer. Unser Klassenbündnis ist die Garantie, daß sich das nie wiederholen kann. Foto: Criebe

„Reservistenpräsent 70“ zum Jahrestag der NVA

TU-Reservisten im Jahr des 100. Geburtstages Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Joch des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee

(UZ) Im Leninschen Geist erfüllen auch die Reservisten an unserer Universität ihren Klassenauftrag, die Landesverteidigung der DDR zu stärken. Zum 14. Jahrestag der Nationalen Volksarmee übergaben sie eine Zwischenbilanz ihres Wettbewerbes. Im Mittelpunkt stehen neben der Erhöhung der Kampfbereitschaft der Reservisten die sozialistische Wehrziehung unter den FDJ-Studenten der TU. Foren über das militärpolitische Erbe Lenins, der sozialistischen Waffenbrüderschaft und Kampfgemeinschaft vor allem mit den Streitkräften der Sowjetunion, und die körperliche Erhöhung. Ein Patenschaftsvertrag mit einer Dresdener Oberschule brachte das Ergebnis, daß sich fünf Oberschüler als Soldat auf Zeit verpflichteten. An der Sektion 3 unterstützen Reservisten die Grundorganisation der GST.

Zum Jahrestag der NVA übergeben die Reservisten ihren Genossen diese Ergebnisse. Auf einem Appell in der Gedenkstätte der Antifaschisten, zu dem der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED und der Rektor anwesend waren, wurden 13 Reservisten zum Leutnant der Reserve befördert. Auf einem Empfang erneuerten alle Reservisten ihr Gelöbnis, gemeinsam mit ihren sowjetischen Klassenbrüdern die sozialistischen Errungenschaften zuverlässig gegen jeden Feind zu schützen.

Am Morgen des Festtages hatten die SED-Kreisleitung, die Staatliche Leitung der Technischen Universität sowie die FDJ-Kreisleitung den Genossen der militärischen Einrichtungen herzliche Glückwünsche überbracht und damit die weitere gemeinsame Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrziehung bekräftigt.

ERSTWAHLER – JUNGE STAATSBÜRGER UND AKTIVE MITGESTALTER

Zu Beginn des dritten Jahrzehnts unserer Republik wählen wir unsere Abgeordneten in die Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen. Auch Sie, die Sie nun zum erstenmal in Ihrem Leben an der Wahl teilnehmen, nehmen damit ein durch unsere sozialistische Verfassung verbürgtes Recht, eine staatsbürgerliche Pflicht wahr, die Geschichte unseres sozialistischen Vaterlandes mitzugestalten.

Als Ausdruck wahrhafter Volkssouveränität ist bei uns im Gegensatz zu Wahlen in der bürgerlichen Gesellschaft der Wahlakt selbst nur der Höhepunkt. Wir gestalten in einem ständigen Prozeß aktiver Mitarbeit, durch Beratung und Durchführung der Beschlüsse das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR durch die Verwirklichung der Hochschulreform, in die jeder Student ja direkt einbezogen ist. Sie selbst haben sicher auch an Rechenschaftslegungen bisheriger Abgeordneter über ihr Wirken in der vergangenen Wahlperiode, bei der Vorstellung der neuen Kandidaten der örtlichen Volksvertretungen und vor allem durch Ihre bewußte Mitarbeit im Gesellschaftlichen oder Wissenschaftsrat, bei der Entwicklung sozialistischer Studentenkollektive bzw. Arbeitskollektive zur Erfüllung der Aufgaben der 3. Hochschulreform beigetragen.

In diesem demokratischen Prozeß direkter Einflußnahme, aktiver Gestaltung des Sozialismus in Ihrem Lebensbereich vertritt sich unser bewährter Verfassungsgrundsatz: „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“

Selbst in der „demokratischsten“ bürgerlichen Republik hingegen handelt die Bourgeoisie als herrschende Klasse der Gesellschaft nach dem Grundsatz, den Bertolt Brecht einmal wie folgt formuliert: „Es ist der älteste Trick der Bourgeoisie, den Wähler frei seine Unfreiheit wählen zu lassen, indem man ihm das Wissen um seine Lage vorenthält. Das, was jemand braucht, um seinen Weg wählen zu können, ist Wissen. Was kommt dabei heraus, wenn man einen Mann, der weder Noten lesen noch Klavier spielen lernen durfte, vor ein Klavier stellt und ihm die freie Wahl über die Tasten läßt?“

Nur mit dem wirklichen in Erfahrung gefestigten Wissen um die Dinge können die vor uns stehenden Aufgaben gelöst werden. Deshalb ist es auch von so großer Bedeutung, daß jeder von Ihnen im Lenin-Aufgebot der FDJ, im sozialistischen Wettbewerb der Technischen Universität zu Ehren des 100. Geburtstages von Lenin an seinem Arbeitsplatz Höchstleistungen anstrebt. Das bedeutet für die in Werkstätten und Einrichtungen der TU tätigen Jungwähler, weiterhin verbesserte Voraussetzungen für eine hochproduktive Lehre und Forschung zu schaffen. Das bedeutet für die Mehrzahl unter Ihnen, die Studenten, nach besten Studienergebnissen zu streben, damit Sie unsere Universität als sozialistische Absolventen verlassen. Wahlzeit muß demzufolge für jeden von Ihnen Zeit der Bäume reifen aktiven Wirkens in unserer sozialistischen Gesellschaft sein.

Aus dieser Erkenntnis wurden die wahlrechtlichen Bestimmungen geändert. Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, können erstmals in die örtlichen Volksvertretungen gewählt werden. So werden Eifer, Tatkraft, Wissen und Phantasie, Verantwortungsfreude und Einsatzbereitschaft der besten Jugendlichen in der Zukunft noch besser zum Nutzen der Gesellschaft wirksam werden.

Seien Sie sich Ihrer hohen Verantwortung als Bürger des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation bewußt! Setzen Sie sich aktiv in Ihrem Wohngebiet bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl ein! Geben Sie am 22. März Ihre Stimme schon in den ersten Stunden den Kandidaten der Nationalen Front für Ihre örtliche Volksvertretung!

Mit unserem Einsatz für die weitere allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik leisten wir zugleich einen wirksamen Beitrag für Frieden und Sicherheit in Europa, für die Stärkung aller antiimperialistischen Kräfte. Damit unterstützen wir auch am besten die Initiative der Deutschen Demokratischen Republik zur Herstellung normaler, gleichberechtigter Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten auf völkerrechtlicher Grundlage.

Wie wir arbeiten und lernen, so schützen wir auch unser sozialistisches Vaterland in brüderlicher Verbundenheit mit den Völkern der Sowjetunion und den Ländern der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Wir bauen auf sicherem Fundament. Die zwanzigjährige Entwicklung unseres sozialistischen Staates beweist, was Millionen Werktätige unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, fest vereint in der Nationalen Front, zu vollbringen vermögen!

(Aus dem Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front)

DSF-Kreisorganisation kämpft um hohe Ziele

Vorbereitung des 9. Kongresses der DSF durch Kampf um Auszeichnung mit der DSF-Ehrennadel in Gold. Delegierte wählten Genossen Professor Musiol zum neuen Vorsitzenden.

(UZ) Die Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft hat die guten Ergebnisse der Statistenbewegung ausgewertet und hohe Ziele für die künftige Arbeitsperiode formuliert. In Forschung, Lehre und Erziehung soll in engem Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte in allen TU-Sektionen und Bereichen die Arbeit so entwickelt werden, um das Gesamtkollektiv der TU mit der DSF-Ehrennadel in Gold auszeichnen zu können. Diese verpflichtende Aufgabenstellung wurde von den Delegierten einstimmig beschlossen.

Freund Zink, Industrie-Institut, sagte in der Diskussion, daß im Kampf um



den Titel „Institut der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ vom Lehrkörper bis zum Studenten alle Freunde Initiatoren in der Nutzbarmachung der sowjetischen Erfahrungen auf den für die Ausbildung entscheidenden Gebieten sind. 135 Kollektiv- und Einzelverpflichtungen liegen vor. Auch in der politischen Arbeit in den FDJ-Studenten in TU-Wohnheimen wird wertvolle Arbeit geleistet.

Von guten Ergebnissen konnte berichtet werden, wie zum Beispiel die gemeinsame Vereinbarung der FDJ-Kreisorganisation mit dem DSF-Kreisvorstand in gute Taten im Lenin-Aufgebot umgesetzt worden ist. Hier haben die Sektionen Chemie und Sozialistische Betriebswirtschaftslehre beachtlichen Vorlauf.

Als Vorsitzender des Kreisvorstandes wurde von den Delegierten Genosse Professor Musiol, Sektion Physik, gewählt. Die Delegierten wählten als Sekretär des Kreisvorstandes Genossen Malbrich. Herzlicher Dank wurde Freund Professor Dr. Lange, Sektion Berufspädagogik, für seine aktive und erfolgreiche Arbeit zuteil.

Auszüge aus der Diskussion und Beiträge hierzu lesen Sie bitte auf Seite 4.

Kunstpries der FDJ für „pasaremos“



(UZ) Seit vier Jahren erfreuen uns die Mitglieder der Singgruppe „pasaremos“ des FDJ-Studentenklubs der TU mit ihren Liedern. Die Gruppe wurde durch die Auszeichnung mit der Artur-Becker-Medaille in Silber geehrt. Zu den Arbeiterfestspielen in Halle 1966 errangen die Mädchen und Jungen eine Goldmedaille für ein Programm mit Liedern Mikis Theodorakis. Aber sie singen und komponieren nicht nur, die FDJ-Studenten und anderen Jugendfreunde von „pasaremos“. Aller zwei Wochen führen sie als FDJ-Gruppe politische Diskussionen, Aussprachen zu Literatur und Volksschaffen. Der Erfolg blieb nicht aus. Viele neue Lieder entstanden. Das Oktoberlied, Dran und Drauf, Die Fahne, An die Brüder, Der Weg, Lorelei 69 und andere sind heute über DFF und Schallplatte in der Republik bekannt geworden. Nun arbeiten die Freunde in Kooperation mit dem Oktoberklub und dem Siegelklub Hoyerswerda. Für ihre hohe politische Massenwirksamkeit unter der Jugend aus Betrieben und Bildungsrichtungen in der DDR und in der Sowjetunion, die auch für unsere Universität ehrenvoll ist, erhielt die Singgruppe am 6. März den Kunstpreis der Freien Deutschen Jugend. Im Lenin-Aufgebot wird am 11. April im Dresdner Kulturpalast weiteres zu hören sein!

Herzlichen Glückwunsch! Weiter so, liebe Freunde, und noch besser bei der Entfaltung frohen Jugendlebens und in der politischen Arbeit!

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE